

Saatgut selber gewinnen

Warum sollte man Bio-Saatgut mit samenfesten Sorten verwenden und wie kann man Samen selber ernten?

Gut an das regionale Klima und Bedingungen angepasstes Saatgut

- „Lokalsorten“ wachsen besonders leicht in jenem Gebiet in dem sie entstanden sind, dadurch robuste, krankheits- und schädlingstolerante Pflanzen
- Vielfalt bleibt erhalten, Erhaltung alter Kultursorten
- Guter Geschmack
- Hohe Beikrauttoleranz
- Gute Erschließung natürlicher Nährstoffquellen, Wurzel- und Blattmasse stehen im richtigen Verhältnis zueinander
- Sicherheit dass keine F1 Hybriden oder Gentechnik eingesetzt wurde
- keine Unterstützung großer Firmen mit Monopolstellung
- Sichere Erträge auch bei ungünstigen Faktoren
- Lange Ernteperioden
- Kostenersparnis durch eigene Vermehrung, die Natur produziert Samen im Überfluss
- Freude am Sammeln

Wildpflanzen sind heimische Arten in freier Wildbahn, sie kreuzen sich nicht miteinander, sie wachsen spontan. Alle heimischen **Wildpflanzen** sind frei abblühende Sorten. Reife Samen absammeln und an einem trockenen Ort nachtrocknen.

Kulturpflanzen wurden gezüchtet, gezähmt, in Pflege genommen

Gemüse:

Die sichere Vermehrung über Samen gelingt nur mit samenfesten Sorten, auch als frei abblühende Sorten bekannt. Diese geben ihre Eigenschaften an die Nachkommen weiter.

Selbstbestäubung

Mehrere Sorten einer Art z.B. Tomaten können neben einander angebaut und vermehrt werden, weitere Beispiele: Stangen- und Buschbohnen, Salat, Paprika

Fremdbestäubung

Hier kreuzen sich Sorten einer Art oder Wildsorten mit ein. Die Bestäubung erfolgt durch Wind oder Insekten z.B.: Chicorre kreuzt mit Wegwarte, Gelbe Rübe mit wilder Möhre,

Feldsalat mit Melde, verschiedene Kürbisse kreuzen sich miteinander, Mangold mit roter Rübe (gleiche Familie), Bantam Mais wird mit Gen Mais verkreuzt!

Die Maispollen werden vom Wind über hunderte von Metern weit getragen, vermutlich sogar Kilometerweit.

Selbstunfruchtbarkeit

ist ein Schutzmechanismus gegen Inzucht z.B. schlechte Befruchtung bei Zucchini wenn nur eine Pflanze im Garten steht, bei mehreren Pflanzen werden Zucchini durch Insekten gegenseitig bestäubt.

Vermehrung

Generative: durch Samen, eine neue Generation entsteht durch eine Mutter- und eine Vaterpflanze

Vegetative: Ableger, Absenker, Steckling, Rissling, Wurzelstock teilen.

Gemüsepflanzen die vorwiegend *vegetativ* vermehrt werden:

Kartoffel, Knoblauch, Etagezwiebel, Schnittlauch, Meerrettich, Minzen, Spargel, Schalotte

Selektionszüchtung – durch Auswahl der besten Merkmale

- Geschmack, kulinarische Verwendung
- Robustheit
- Reifezeit, früh, mittel, spät, langandauernd
- Ertrag
- Verarbeitbarkeit
- Inhaltsstoffe
- Farbe, Gestalt, Größe
- Lagerfähigkeit
- Genügsamkeit
- Lebenstüchtigkeit
- Pflegeleichtigkeit
- Keimfähigkeit

Um gesunde Samen zu züchten ist eine gewisse Anzahl von Pflanzen erforderlich damit keine Inzucht entsteht.

Kreuzungszüchtung

mit Pinsel Pflanzen bestäuben, neue Sorten entstehen

Hybridzüchtungen (= F1 Hybriden)

Tochtergeneration einer Inzuchtpflanzung z.B. Hybrid Mais – großer Ertrag, Nachteile, mehr Wasserverbrauch, hoher Nährstoffbedarf, Krankheitsanfälligkeit – Einsatz von viel Pestiziden
(Kein Saatgut aus F1 Hybriden kaufen!)

Genmanipulation

Terminator Gen, technisch veränderte Pflanzen, zum Teil werden tierische Gene in Pflanzen eingebaut, Keimfähigkeit erlischt, leider vermehren sich genmanipulierte Pflanzen doch in der Natur. Bienen vermischen genmanipulierte Pollen mit anderen Pflanzen.

Wir sollten unsere ganze Kraft darauf verwenden den Einsatz von genmanipulierten Saatgut und Pflanzen zu verhindern!

Haltbarkeit von Gemüsesamen:

Innerhalb weniger Monate wieder aussäen: Knoblauch, Lauch, Pastinake, Schnittlauch,

2-3 Jahre: Karotte, Mais, Sellerie, Spinat

4-5 Jahre: Bohne, Erbse, Feldsalat, Mangold

5 Jahre und länger: Tomate, Blumenkohl, Brokkoli, Gurke, Kürbis, Kohlrabi

Aufbewahrung:

trocken, kühl, gleichmäßige Temperatur, dunkel

in Papiertüten abfüllen, Beschriften: Name der Pflanze (Kulturart, Sortenname), Sammelort und Jahr der Ernte vermerken

in verschlossenem Gefäß, das aber nicht 100% dicht ist, aufbewahren

Nur gut ausgereifte und gut gelagerte Samen haben eine hohe Keimkraft!

Zur Anzucht unbedingt Aussaaterde ohne Torf verwenden! Im Kleingarten kann gute Saaterde selbst hergestellt werden: 1 Teil Erde, 1 Teil Sand, 1 Teil alter gut ausgereifter Kompost. Gut eignet sich auch gesiebte Maulwurferde.